

Die „Pravda“ zum Ergebnis der Präsidentschaftswahlen

(Ein. Bericht) Moskau, 21. März.
Die „Pravda“ gibt in ihrem Leitartikel die Präsidentschaftswahlen in Deutschland eine glänzende Analyse der politischen Lage, in welcher diese äußerst wichtige Wahl nur sich ging. Im dem Artikel, auf den wir noch ausführlich zurückkommen, schreibt die „Pravda“ in ihrem abschließenden Teil:

Die Präsidentschaftswahlen sind noch nicht zu Ende. Hindenburg fehlten 150 000 Stimmen für die absolute Mehrheit. Für den 10. April ist der zweite Wahlgang festgelegt. Die Kommunistische Partei zieht aus dem ersten Wahlgang die Lehren, mit aller Energie die Massen in den zweiten Wahlgang zu bringen und besonders zu dem am 24. April stattfindenden Wahlgang für den Reichspräsidenten zu führen.

Die politische und soziale Linie der SPD war die einzige, die den Interessen der Arbeiterklasse entsprach. Zudem die Kommunisten diese Linie fortsetzen, werden sie noch erfolgreicher. Die Sozialdemokratie als soziale Stütze der Bourgeoisie, die die schließliche Diktatur durchführt, entzieren, indem sie vor den Massen die ganze Gefahr eines liberalen Gegenübertrittes der Sozialdemokratie und der Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthielten werden.

Die Kommunisten sind nicht mit aller Deutlichkeit dessen bewußt, daß nur die Entlassung wirtschaftlicher und politischer Arbeit unter Führung der Kommunistischen Partei die einzige Möglichkeit ist, die gegenwärtige Sozialdemokratie und die Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthielten werden.

Die Kommunisten sind nicht mit aller Deutlichkeit dessen bewußt, daß nur die Entlassung wirtschaftlicher und politischer Arbeit unter Führung der Kommunistischen Partei die einzige Möglichkeit ist, die gegenwärtige Sozialdemokratie und die Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthielten werden.

Die Kommunisten sind nicht mit aller Deutlichkeit dessen bewußt, daß nur die Entlassung wirtschaftlicher und politischer Arbeit unter Führung der Kommunistischen Partei die einzige Möglichkeit ist, die gegenwärtige Sozialdemokratie und die Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthielten werden.

Die Kommunisten sind nicht mit aller Deutlichkeit dessen bewußt, daß nur die Entlassung wirtschaftlicher und politischer Arbeit unter Führung der Kommunistischen Partei die einzige Möglichkeit ist, die gegenwärtige Sozialdemokratie und die Nationalsozialisten aufdecken und die Politik des „kleineren Übels“ enthielten werden.

Warum Severing abklopfte

Die Tatsache, daß die große Aktion gegen die Nazis nach dem Gespräch zwischen Severing und Brüning abgebrochen wird, erhält durch den nachstehenden Kommentar des Berliner „12-Uhr-Blatt“ eine interessante Beleuchtung. Dieses Blatt schreibt:

„Tatsache bleibt jedenfalls, daß die preußische Regierung die gesamte Aktion gegen die Nazis nach dem Gespräch zwischen Severing und Brüning abgebrochen wird, erhält durch den nachstehenden Kommentar des Berliner „12-Uhr-Blatt“ eine interessante Beleuchtung. Dieses Blatt schreibt:

Die „12-Uhr-Blatt“ schreibt: „Severing hat seine ganze Aktion genommen hat, weil aus einer Erklärung, die er in einer Rundgebung des Arbeiterkongresses der „Vierenten Front“ in Düsseldorf abgab: „Ich denke nicht daran, die Freiheit irgendeiner Parteiangehörigen der Nationalsozialisten zu beschneiden.“ Jedem Arbeiter werden jetzt die Augen aufgehen. Den Nationalsozialisten kann nur die Arbeiterklasse in der roten Einheitsfront schlagen unter Führung der Kommunistischen Partei.

Rote Hilfe-Märzrückgebung in Dresden aufgelöst

(Ein. Bericht) Dresden, 22. März 1932.
Die Rote Hilfe, Dresden, veranstaltete am 18. März Gegenrückgebungen für die Märzgefallenen. Eine Rückgebung im Kruppstadtpark Dresden wurde durch die Polizei aufgelöst.

Etwa 1000 Befristete waren erschienen. Als der Referent in seinen Ausführungen auch die Frage der deutschen Klassenpolitik freilegte und darauf wichtige Proteste vorzubringen erlaubte, jedoch der Räumungsverweigerung, über dieses Thema zu sprechen. Gegen Schluß der Veranstaltung meldete der Referent 26 Aufnahmen für die Rote Hilfe. Die Verammelten beantworteten diesen Erfolg mit einem donnernden „Hot Front!“ Daraufhin erklärte der Kommittee die Veranstaltung als aufgelöst!

Dreußenregierung vermehrt Arbeitslosigkeit

Der ADGB ist mit seinem schwindelhaften Arbeitsbeschaffungsplan vor die Erwerbslosen getreten, der auf dem Krisenkongreß beschlossen werden sollte. Mit einer fadenscheinigen Ausrede wurde jetzt der Krisenkongreß für nach dem Wahlergebn verschoben, damit die Massen noch einmal mit dem Schwindel nicht geführt werden können. Zur selben Zeit, wo der ADGB sein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufstellt, werden durch die Sparmaßnahmen der preußischen SPD-Regierung, in der ja alte Gewerkschaftsführer sitzen, Tausende von Arbeitern erwerbslos. Folgende Summen wurden im neuen Etat gekürzt bzw. ganz gestrichen:

- Kürzung der Bauunterhaltungsarbeiten um 15 Millionen Mark
- Stillelegung des Mittellandkanalbaues 6,5 Millionen Mark
- Einküstung der Siedlungsbauten 7,7 Millionen Mark
- Kürzung des Wohnungsbauausschusses um 120 Millionen Mark

Tausende Arbeiter fliegen durch diese rigorosen Sparmaßnahmen der Dreußenregierung auf die Straße, während die ADGB-Führer von „Arbeitsbeschaffung“ fesseln. Durchsucht den Schwindel des ADGB, der nur von der Tatsache ablenken soll, daß die sozialdemokratische Dreußenregierung die Erwerbslosigkeit vergrößert.

Gebt die Quittung auf diesen Schwindel des ADGB! Kämpft in roter Einheitsfront unter Führung der KPD für Arbeit, Brot und Freiheit! Gebt eure Stimme dem einzigen Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann am 10. April und stimmt am 24. April bei den Landtagswahlen für die Liste der KPD!

Tatsachen widerlegen den Schwindel des Arbeitsbeschaffungsplanes des ADGB!

Sozialdemokratischer Korruptionsstumpf

Blößen sozialdemokratischer Kommunalpolitik — SPD-Direktor der Berliner Verkehrs-AG Droht im Prozeß gegen SPD-Sklarek nicht verzeiht — Sekelgebe, 72 000 Mark Gehalt, seidene Hemden für 819 Mark, so legen die Arbeiterführer der SPD aus

(Ein. Bericht) Berlin, 22. März.

In Berlin läuft immer noch der Riesenprozeß gegen das frühere sozialdemokratische Parteimitglied S. Klarek. Ein Prozeß, der den ganzen Stumpf der sozialdemokratischen Kommunalpolitik aufweist. Montag war der 75. Verhandlungstag in diesem Prozeß. Er brachte die Verurteilung des sozialdemokratischen Direktors der Berliner Verkehrs-Gesellschaft S. Klarek.

Um es vorweg zu nehmen, dieser „Zeuge“ wurde vom Gericht nicht verzeiht. Wir werden auch sagen, warum!

Das Gericht nahm Begünstigung der Reichsfinanzverwaltung der Früher S. Klarek an. Eine kurze Charakteristik dieses sozialdemokratischen „Kommunalpolitikers“ ist nachstehend gegeben. Wobei bemerkt werden muß, daß dieser S. Klarek nur einer von vielen hunderten anderer ist, die sich als „Arbeiterführer“ in der Hindenburg-Front befinden. Das erste die Verurteilung S. Klarek: Sozialdemokrat S. Klarek hat 72 000 Mark Gehalt im Jahr. Sozialdemokrat S. Klarek hat Anzüge von den Sklareks erhalten im Werte von 200 bis 300 Mark, die er zu den Preisfesten der Bourgeoisie gebraucht hat.

Sozialdemokrat S. Klarek hat bei seinen 72 000 Mark Jahresgehalt diese Anzüge nicht bezahlet können, er hat sie im Stille gelassen.

Sozialdemokrat S. Klarek hat mit den Sklareks in den letzten Weihnachtsfesten als Weihnachtsgeschenk.

Sozialdemokrat S. Klarek hat mit den Sklareks den Damekapellen Dugende von Klarek französischen Stoffs spendiert.

Sozialdemokrat S. Klarek hat sich von den Sklareks 6 seidenen Hemden im Werte von 819 Mark ohne Bezahlung liefern lassen.

Sozialdemokratischer Arbeiter, es gibt nicht nur diesen einen S. Klarek, es gibt hundert andere S. Klareks, die sich diesen Korruptionspartei launig machen, die auch für die Lösung ihrer sozialen Frage die Erde erschöpfen, die die Hände abauen, die Unterführungen zu bauen, die dabei helfen, daß eure Lüge immer weitergeföhrt wird.

Geht diesen S. Klarek und seiner Reichsleiter, der SPD der Politik des „kleineren Übels“ an. Am 10. und 24. März bei proletarischer Kundgebung den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, wählt die Listen der Kommunistischen Partei im Preussischen Landtag, legt mit eurem Weizen diesen Korruptionsfall aus!

Was Severing unter Demokratie versteht!

(Ein. Bericht) Düsseldorf, 21. März.

Karl Severing, der preussische Innenminister, sprach am Sonntag in der Düsseldorf-Festhalle zur Präsidentschaftswahl und zur Präsidentschaft. Die einzigen Kämpfer gegen den Nationalsozialismus sind nach Severing die sozialdemokratischen Führer. Dabei reich er vor allen Dingen keine „Verdienste“ aus. So verteidigt er sich zu folgender Behauptung:

„Es bleibt Preußens historisches Verdienst, die Vorkerbheit einer demokratischen Rolle in allen staatlichen Wapstitutionsen gebrochen und dem demokratischen Gedanken freie Bahn geschaffen zu haben.“

Für den Sozialdemokraten Severing sind also die mit den Diktaturparagrafen 48 erlassenen und durchgeführten Rechtsverordnungen „Demokratie“, Versammlungs- und Demonstrationsverbote sind — nach Severing — „Demokratie“! Eine durch Notverordnungsmaßnahme durchgeführte Kürzung der Löhne und Gehälter und Unterführungen sind — „Demokratie“. „Demokratie“ ist auch das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes, während die Bürgerkriegstruppe Hillers die Arbeiterklasse terrorisiert. Sie können die Arbeiterklasse nicht zerstreuen — Herr Severing! In Preußen tobt der Nationalismus und dieser Nationalismus wird durch ihre Politik, Herr Severing, gestützt und gefördert.

Streiks im Reich

Die Mitarbeiter von Heilbronn (Württemberg) sind unter Führung ihres revolutionären Erwerbslosenvereins in den Streik getreten. Nur einige wenige unter reformistischem Einfluß treibende Arbeiter haben sich dem Streik nicht angeschlossen. In einer großen Erwerbslosenversammlung wurde die Fortführung des Streiks bis zur Rückgängigmachung des 2-Prozentigen Unterhaltungsabbaues beschlossen.

Candarbeterinnen kämpfen gegen Lohnabbau

Die Candarbeterinnen von Wüllich im Rheinland sind in Bewegung gekommen. Sie hatten früher für das Karzostück-

Verhärterung der Lage in Memel

(Ein. Ber.) Memel, 22. März.

Der neue Landespräsident Simaitis verlor in der heutigen Sitzung des Memelländischen Landtages die Regierungserklärung und stellte seinen Mitarbeiter dem Landtage vor. Die Rede wurde von den Abgeordneten ohne jede Ausbeugung angehört und bei der Beantwortung des von dem Direktorium des Landtages angelegten mit 22 gegen 5 national-litauische Stimmen. Darauf wurde von dem Präsidenten Simaitis eine Verklärung des Gouvernements verlesen, monach der Memelländische Landtag einig ist.

Das bedeutet eine ungeheure Verhärterung der Situation und damit der Gegenjahre der imperialistischen Mächte, die das Memelgebiet als wichtigen Kriegspunkt an der Dniesterlinie gegen die Sowjetunion betrachten, ihn aber jeder für sich beanspruchen wollen.

bein pro Stunde 56 Pf. bezahlt erhalten. Vor einem Jahre gab man ihnen noch 30 Pf. und will man davon weitere 10 Pf. abgeben, so daß die Landarbeterinnen nur noch 20 Pf. pro Stunde erhalten sollen. In einer Versammlung nahmen die Landarbeterinnen gegen diesen Lohnabbau Stellung, wählten einen Kampfkomitee aus festen Frauen und Männern und bereiteten einen Streik gegen diesen Lohnabbau vor. So herrscht unter den Candarbeterinnen eine entsetzliche Streikimmung.

Einladung ausländischer Arbeiterdelegationen zur Maifeier nach der UdSSR

(Zurprelerr.) Moskau, 21. März.

In Arbeiterkolonnen einer ganzen Reihe von Großbetrieben Moskau und Leningrad, werden auch der Maschinenbauwerkstätten „Karl Marx“, der Katen Kullowwerke und anderer, wurde beschlossen, Delegationen der Gigelarbeiten einer Reihe von Betrieben Frankreichs, Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Schwedens, Norwegens, Belgiens und der Vereinigten Staaten zur Maifeier nach der UdSSR einzuladen.

Die Reichsregierung sich erklären, daß auch im zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl der Rundfunk für parteipolitische Reden nicht zur Verfügung stehen würde. Selbstverständlich sprach Brüning, Dietrich und Hindenburg nur die nationale Glückwünsche!

Wie sie Goethe „feierten“

Gestern hat die kapitalistische Gesellschaft Goethe, dessen Feindlichkeit sie nicht begreifen und nicht begreifen können, mit einem ungeheuren Aufwand von Begeisterung ein zühendes Gedenken gefeiert. Wollt ihr die, die ihn feiern, einmal im Jahre sehen? Ihr habt ihr sie. Das ist ein Stück aus einer Rede, die der Reichstag in der genannten preussischen Akademie der Künste



Da haben sie die „Prominenten von heute“? Der SPD-Insammler Grimme (ganz rechts) und der SPD-Insammlerpräsident Löbe (ganz links) zusammen mit dem Insammler der Hindenburg-Wasschiffen Dr. Sahn und viele anderen ehrenreichen Gästen des banalen Kapitalismus. Wollt ihr aber wissen, warum in die diesen Goethe-Gedens gemacht haben? Die Antwort darauf, haben wir schon oben. So wollen Goethe und den Goethe-Gedens für die geistige Fortschritt ihrer banalen kapitalistischen Gesellschaftsordnung ausnutzen. Selbst das „Berliner Tageblatt“ schreibt in der Verbot der Goethe-Feier der Marxistischen Arbeiterklasse in Berlin: „Was war gestern? Dr. Karl August Wittfogel, Dr. Georg Lufas wollten vor den Höfen der Weltberühmtheit über Goethe vom Stumpfsinn des Marxismus sprechen. Wer hat die Veranstaltung verboten? Der Sozialpräsident von Berlin, Regierung der Bundestag, den wir nicht gefürchtet... Es ist nicht einmal die der Sozialisten, heißt es werden. Folgendes waren marxistische Meinungen über Goethe vorgelesen wurden: „Der Berliner Tageblatt“ irrt, das ist doch einleuchtend, sondern wird es die Arbeiterklasse einleuchten, die sich daran erinnert, daß der Sozialpräsidenten Ernst Thälmann die Goethe-Feier nicht anerkennen wird. Thälmann ist die sozialdemokratische Arbeiterklasse. Wollt ihr nun, sozialdemokratische Arbeiter, in welcher Richtung ihr steht, wenn ihr euren Führern folgt?

Das polnische Proletariat im politischen Massenstreik

Nach dem grandiosen politischen Massenstreik, den das polnische Proletariat gegen neue Hungerlöhne des Vorkriegs-Regimes ausübte gegen die geplanten Kriegserhöhungen durchführte, erhalten folgenden Eigenbericht aus Warschau:

Der Generalstreik in Polen erstreckte die Mehrheit des Proletariats trotz des brutalen Polizeiterrors und des Verrats der sozialfaschistischen Parteien. Die Arbeiter der wichtigsten Industriezentren, der größten Fabriken und Gruben leisteten dem Aufruf der kommunistischen Partei Polens Folge und beschloßen, unabhängig der Zerteilung der letzten Reste der Sozialgesetzgebung den Streik auszuweiten.

Der breitesten Arbeitermassen hatte sich eine so starke Entscheidung bemächtigt, daß die gesamte politische Agentur der Bourgeoisie in der Arbeiterklasse, wie die sozialfaschistische PPS, die PPS (Kardolaja Partija Robotnicza), die christlichen Demokraten und der Jüdische Bund gezwungen war, ebenfalls die Streikparole auszugeben.

Die PPS, verärgert mit allen Mitteln, die Führung des Generalstreiks zu übernehmen. Das dauerte bis zum 13. März. Drei Tage vor Beginn des Streiks, als die Sozialfaschisten sich übergeben hatten, daß es ihnen mit keinem Mittel gelingen werde, die Führung der kommunistischen Partei zu entreißen, änderten sie ihre Taktik. Der „Robotnik“, das Zentralorgan der PPS, löste nun auf, Streikparolen zu veröffentlichen und brachte keine Berichte mehr über die Streikvorbereitungen. Gleichzeitig gab die PPS und der Zentralausschuß der reformistischen Gewerkschaften bekannt, daß die Eisenbahner, die Kommunalarbeiter, die Arbeiterbetriebe usw. sich am Streik nicht beteiligen dürften. Die PPS erklärte zugleich, daß die sozialen Organisationen nicht verantwortlich gemacht werden dürften, falls der Streik aus irgendwelchen „genügenden Gründen“ unterbleiben würde. Der „Robotnik“ und das Organ des Jüdischen Bundes, „Kollektivist“, zitierten am 15. März heftige Schmeizeien und erwähnten den bevorstehenden Streik mit keinem Worte. Die falschliche und „populistische“ Presse brachte hingegen in Feindbund und in großememahnten Lieberfrüh die Nachricht, daß die Arbeiter nicht teilnehmen werden, daß die Streiks durch blutigen Terror unterdrückt werden, daß am 16. März Versammlungen, Kundens, Gasse und Aufmärsche in Aktion treten werden. Die PPS, die christlichen Demokraten und ähnliche Parteien und Organisationen sprachen sich offen gegen den Streik aus.

Nur die kommunistische Partei hat konsequent und entschlossen den Streik des polnischen Proletariats geleitet.

In ganzem Lande wurden vorläufige Massenversammlungen abgehalten. In Warschau wurden 150 Straßenbahner und 450 sonstige Arbeiter versammelt. Trotz der Repressalien hat sich der Generalstreik zu einer außerordentlich wichtigen Aktion gestaltet.

In Oberösterreich streikten 85 Prozent sämtlicher Gruben und Schichtenwerke. Keine einzige Zentrale erlosch während der Streiktage. Im Donbassorten Kohlenregion war der Streik vollständig, nördlich im Grobstein (Borslona, Dobrogich).

Im Zentrum der polnischen Kriegsindustrie, in Lublona, streikten 90 Prozent der Belegschaft der staatlichen Munitionsfabrik; in drei Fabriken streikte die gesamte Belegschaft. In Strachowice und Ostrawice (Kriegsindustrie) wurden den ganzen Tag über Demonstrationen abgehalten, die die Polizei nicht aufzulösen vermochte. Auch die Bauern aus den umliegenden Dörfern beteiligten sich massenweise an den Demonstrationen.

Trotz des Verfalls über die Militarisierung der Eisenbahnen brachte die gesamte Belegschaft der Eisenbahnwertstätten in Warschau, Lemberg, Krakau usw.

In Ödgingen streikten sämtliche Eisenbahner. Der Streik hat bewiesen, daß die kommunistische Partei Polens einen enormen Einfluß auf die Arbeitermassen ausübt. Gleichzeitig hat der Streik auch die schwachen Abschnitte der Arbeiterfront enthüllt, in denen die kommunistische Partei Polens ihren wachsenden politischen Einfluß organisatorisch befestigen muß.

Bürgerliche Zeitungen über Kriegsrüstungen gegen die Sowjetunion

Zanfragen über die von Japan abgelehnte Heranziehung der Weißgardisten

Die heftigsten Erklärungen des japanischen Botschafters Hirota in Moskau, daß Japan die weißgardistischen Banden in der Mandchurien nicht unterziehe, werden sogar von bürgerlichen Korrespondenten zugegeben.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ vom 19. März bringt einen Bericht eines Augenzeugen aus Chardin, der folgende sehr interessante Einzelheiten über die japanischen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion enthält:

„Dann folgte die feierliche Proklamation des neuen Mandchuführers, die Ankündigung, daß die Japaner auf unbestimmte Zeit im Lande bleiben, und der Bericht von Su-His Einzug in Peking. Die neuen Pläne werden gefeiert, der neue Staat ist geboren, eine neue Ära beginnt. Aber jedermann fühlt, wie unheilvoller die Zukunft ist, und das wirtschaftliche Barometer zeigt auf Sturm. Vor allem, das Verhältnis zu Rußland gestaltet sich immer unheilvoller.“

Die Japaner (!) haben eine „Eisenbahnwache“ ins Leben gerufen, die ausschließlich aus russischen Emigranten besteht.

Verflossene Zeiten tauchen auf, wenn diese Abteilungen in ihren alten Uniformen durch die Straßen ziehen. Tausende von Freiwilligen haben sich im ersten Ansturm gemeldet, und die Sowjets fragen, was denn der Zweck dieser Formationen sei? Sollen sie wirklich nur zum Rußland ausweichen sein? Ebenso mißtraulich wird die Errichtung einer Militärpilotenschule für Emigranten beobachtet, in die schon 150 junge Leute eingetreten sind.

Betriebsarbeiterstreik in Tokio

Tokio, 21. März. Am Montag sind die Gewerkschaften und Arbeiter der Untergrundbahn in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohn-erhöhung. Arbeitswillige, die versuchten, teilweise den Betrieb aufrechtzuerhalten, wurden von Streikenden überfallen.

Der Streik der Betriebsarbeiter in Japan hat nicht nur die Bedeutung eines Lokaltampfes. Die japanische Bourgeoisie hat — ebenso wie die deutsche während des Weltkrieges — alle Mittel

7000 marschieren in London gegen Krieg

London, 21. März. (Zuspefort.) Auf dem Trafalgar Square in London fand gestern eine große Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg und gegen die Gefahr der Intervention gegen die Sowjetunion statt, zu der die Demonstranten in fünf hundert Gruppen aus den verschiedenen Teilen Londons heranzogen. In den Demonstrationszügen marschierten etwa 7000 Arbeiter.

Der parlamentarische Sekretär des Kriegsministeriums, Duff Cooper, der von den Demonstranten in der Wüste bemerkt wurde, war der Gegenstand feindseliger Kundgebungen und wurde, bedeckt von berittener Polizei, in Sicherheit gebracht.

Streikende sprengen Eisenbahnbrücke

Brisbane, 21. März. Im Verlaufe von Bergarbeiterunruhen in Dobbin (Queensland — Australien) wurden eine Eisenbahnbrücke, ein mit Eisenzug beladener Güterwagen und die Schienenstrecke einer Eisenbahnlinie in die Luft gesprengt.

Man spricht von einer erhöhten Regsamkeit der weißgardistischen Führer Semjonow, Chornat und Kusin, von der Abreise vieler Wangeoffiziere aus Paris nach dem Fernen Osten usw.

Wieland ist die Meinung zu hören, daß die Sache noch geschäftliche Dimensionen annehmen kann und daß der Frühling ganz unerwartete Ereignisse mit sich bringen werde. Die Deutsche Reichswehr, dem Staatsamt und Station“ zusammen in einem belohenen Maß die von der sowjetischen Presse gebrauchten Entwürfen über die antimilitaristische Tätigkeit der Weißgardisten und über die antimilitaristischen Propagandas in Europa und im Fernen Osten:

„Man kann das Vorhandensein einer russischen weißgardistischen internationalen Organisation mit Stäben in einer Reihe europäischer Hauptstädte, einer Organisation, die die Eroberung Rußlands anstrebt, nicht bestreiten. Auch die Sympathien der französischen Regierung für diese Organisation und der Einfluß Frankreichs auf jene Rußland benachbarten neue europäischen Staaten und des Vorhandenseins japanischer Eintriche in der Mandchurien lassen sich nicht bestreiten. Die Informationen gegen meine Veröffentlichung nach davon, daß alle diese Kräfte sich als Ergebnis der erfolgreichen Invasion Japans in der Mandchurien sammeln.“

Das aktive Zusammenarbeiten der Weißgardisten und Japaner, die von Europa aus verifiziert mächtige Unterstufung gehen, scheint mit einer bedrohlichen Tatsache zu sein, deren Ignorierung tödlich wäre.“

In den Dienst ihrer Kriegspropaganda gestellt. Mit aller Beeinflussungsmacht sucht sie Kriegsbegeisterung und Hurrerstimmung zu stiften. Streift in einem Moment, wo die Ehre der Nation an dem Sieg der Massen“ hängt, sind selbstverständlich „Verbrecher am Vaterland“.

Doch die aktive Propagandatätigkeit der illegalen PPS, Japans und der revolutionären Gewerkschaften, die die Arbeiter zum Kampf gegen die drückende Not und die Kriegserhöhen der Bourgeoisie aufrufen, hat gefehlt! Eine der entscheidenden Schichten des Proletariats, die Betriebsarbeiter der Hauptstädte, sind dem Streikappell bereits gefolgt. Ein vielversprechender Auftakt zu großen Antimilitaristischen Demonstrationen der japanischen Arbeiterklasse!

Sozialdemokraten akzeptieren zehn Prozent Lohnraub

Amsterdam, 21. März. Im Rohlittret in der holländischen Kohlenindustrie, der durch die Forderung der Arbeitgeber nach 10prozentiger Lohnkürzung entstanden war, hatte der sozialfaschistische Verband der Bergarbeiter bekanntlich einen Gegenwärtigen unterbreitet, der eine Kürzung der Löhne um 5 Prozent ab 1. April und um weitere 5 Prozent ab 1. Juli vorsah. Dieser Vorschlag ist jedoch von den Arbeitgebern als auch unannehmlich von der christlichen sowie der freien (!) Bergarbeitergewerkschaft angenommen worden.

Auf der Grube „Humbold“ in Nieder-Georgenthal, Thüringen, wurde 350 Mann Belegschaft gefesselt. Eine Belegschaftsversammlung proklamierte als Antwort auf diese Willkür die Entlassung des Streif, der auch einseitig und geschlossen durchgeführt wird.

der Spitze einer kleinen Schar zum Hofen. Unterwegs stehen immer mehr Soldaten und bewaffnete Arbeiter zu ihnen.

Sie kamen gerade im rechten Augenblick. Am Quai hatte der Kampf eben begonnen.

Van Hürste ging mitten unter die Kämpfenden und schlug mit seinem Gewehrlohn nach rechts und links, bis ihm das Gewehr in der Hand zerbrach. Ein englischer Matrosenbohrer ging mit dem Bajonet auf ihn los. Van Hürste wich dem Stich aus, entriß dem Tommy sein Gewehr und spaltete ihm den Schädel. Wie ein Haisstücker sich im Wuch mit seiner Art eine Nahrung schafft, schlug Van die von allen Seiten auf ihn einbringenden Soldaten des Landungsopfers nieder. Seine Leute ließen sich nicht im Stich und die Matrosen wichen langsam. Aber immer neue Truppen wurden an Land geleitet. Die Gelben suchten verzweifelt.

Wühlisch schloß Van einen heftigen Schmerz in der Brust — und lautlos brach er zusammen.

Als er wieder zu sich kam, lag er in einem Militärkrankenlager. Ein herber Duft von Jodoform und menschlichem Blut lagerte über den Betten.

Ein Krankenwärter trat auf ihn zu und sagte:

„Drei Tage lang lagen Sie ohne Bewußtsein. Wir hätten nicht gedacht, daß Sie noch erwachen würden. Zwei Zentimeter über Ihrem Herzen stand die Kugel.“

Van verzürpte einen bohrenden Schmerz in der linken Brustseite. Er fragte nach dem Stande des Kampfes. Was man ihm mitteilte, klang nicht erfreulich. In der Ruominstant hatten die Verräter gefeiert. Die Partei hatte sich gelöst. Der rechte Flügel war zu den Imperialisten übergegangen. Der Verräter Lichangtschich hatte in Schanghai und Kanton ein Pogrom unter der sozialfaschistischen Arbeiterklasse veranlaßt. Hunderte von Parteimitgliedern hatte er erschlagen lassen. Kanfing ließ sich hoch und innerhalb der Partei herrschte Verwirrungsercheinheit. Auch hier drohte ein Teil der Delegierten zu den Gegenrevolutionären überzugehen.

Van war verzweifelt. Er hatte es ja vorausgesehen, daß es zu einer Spaltung der Partei kommen würde; aber daß diese Spaltung so schnell kommen würde, hatte er nicht gedacht. Seine Wunde schmerzte ihn. Er schloß wieder ein.

(Schluß folgt)

Der Sohn des Kulis

VON BRUNO JASIENSKI AUS DEM RUSISCHEN VON GEORG ZIVIER

Fortsetzung

Er wurde mit Agitationsarbeit betraut, besuchte Dörfer und Städte, arbeitete in Fabriken, sprach bei kleineren Zusammenkünften und auf großen Versammlungen, organisierte Streiks, kam ins Gefängnis, besam die Kastrone, so, daß er zwei Monate lang im Krankenhaus liegen mußte, wurde zweimal zum Tode verurteilt und floh beide Male kurz vor dem Zeitpunkt der Vollstreckung.

Er war Mitglied der Partei Semjatsens, obgleich diese Partei noch von Elementen war, die lediglich nationalfaschistische Ziele verfolgten. Mit diesen Leuten verband die Sozialisten die gemeinsame Kampf gegen die Imperialisten. Sie hatten alle fünf erste und höchste Klasse. Dann, wenn die Fremden vertreiben waren, würde jene an die Reihe kommen. Die Hauptfrage war, die Durchdringung der Arbeiterschaft und der Bauern mit der revolutionären Idee.

Daran arbeitete Pan ohne Unterlaß.

Auf seine eigene Weiterbildung mußte er bei seiner anstrengenden Tätigkeit für die gemeinsame Sache verzichten. Den einzigen Luxus, den er sich gönnte, war die Lektüre der Zeitung, wobei diese Lektüre brachte wenig Erfrischendes.

„Der Westen stand es schlecht. Die Entente hatte Deutschland besiegt, und in Deutschland war die soziale Revolution von den Sozialdemokraten selbst abgelehnt worden.“

Die Weichen in den Europäerorten fielen ihren Sieg mit bangem Särm. Pan sah das Einbringen einer neuen Welle von weißen Ausbeutern in China voraus, und seine Befürchtungen erwießen sich leider als richtig. Die Yuanformlinge überließen an Rückwärtslosigkeit noch die schon in China anliegenden Regionen.

Aber im Volk begann es bereits zu gären. Deutsche Anzeichen einer bevorstehenden, furchtbaren Entladung des allgemeinen Unwillens waren erkennbar. Und eines Tages — viel eher als die Ruominstant damit gerechnet hatte — kam es zum Ausbruch. Das chinesische Volk in den großen Städten brach nachts in die Konsolellonen der Ausländer. Die Bewohner der Konsolellonen haben, halb befeuert, zu den in den Häfen liegenden Schiffen, Schanghai war voll von wildem Rärm, Zusammenstößen und dem Wütherall von Gemeinlichkeiten. Häuser standen in Flammen. Der Feuerstein beleuchtete die heranströmenden Massen des Proletariats, zu dessen Häuptern die Führer der Ruominstant wählten.

Während dessen tritten sich auf der Parteizentrale die kommunistischen Mitglieder des linken Flügels mit den nationalen-litischen Delegierten der Rechten. Die Erste war in der Mehrheit. Sie forderte Bewaffnung der Arbeiterschaft und Bildung einer provisorischen kommunikativen Regierung mit unbeschränkter Vollmacht. Die Nationalisten protestierten gegen diese Forderungen und verließen die Sitzung.

Der Kampf ging weiter, Tage und Wochen lang. Auch Kanfing war, nachdem die nationalfaschistische Überhandnahme sich hatte ergeben müssen, in den Händen der Arbeiter. In den Häuserhöfen wählten die Führer der Revolution im Sonnenlicht.

Da erkante plötzlich eine furchtbare Detonation. Dieser Detonation folgten weitere, und über der erschreckt zurückstuhenden Menge explodierten die Kriegsgeschosse der Schiffsgeschütze. Die Weichen hatten ihre Kreuzpunktänderer vor Kanfing zusammenschoben und bombardierten die Stadt. Unter der Menge dröhte eine Panik auszubrechen.

„Welches Militär geht an Land!“ „Da kommen sie schon!“ „Stoßpionier und Amerikaner!“ schrie man durcheinander.

Woloten gleich leuchteten die Flugbohlen der Hausbogensgeschosse. Käufer gingen in Trümmern, Bomben zuden auf. Wie eine Lieberbe im brennenden Stall lief das unbewaffnete Volk in der bombardierten Stadt durcheinander und verlor unter den Trümmern der Häuser Schutz zu finden.

„Alle Mann zu den Waffen!“ „Zu den Depoits!“ riefen atemlose Stimmen.

Pan, der den Kämpfen in Kanfing betohnte, verlor nicht den Kopf. Er ergriß den ersten besten Karabiner und eilte an

Rund um den Erdball

Der Flohmarkt von St. Denis

Ein Blick auf den Elendsgürtel um Paris — Zwei Welten

Der Flohmarkt. Frühe werden hier nicht direkt zum Kauf angeboten. Und doch trägt dieser Markt mit Recht den Namen Flohmarkt. Er stellt ein Bild des Elends dar, wie kaum ein zweiter Teil von Paris. Hunderte und Tausende besuchen Paris, die wenigsten nur wissen von der Existenz dieses Flohmarktes, ahnen, daß es in der Umgebung von Paris ähnliches gibt, obwohl die meisten, die Paris besuchen, diese Stelle passieren.

Wie in allen Städten, die auf Fremdenverkehr eingestellt sind, gibt es auch in Paris Slums, die den Fremden mittels Annoncen durch die Stadt führen und ihnen die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen. Ungehörige Reklame wird gemacht. „Paris bei Tag“ — und „Paris bei Nacht!“ Man wird durch die Nachtclubs von Montmartre geführt, durch die großen Bildergalerien des Louvre, durch den Place de la Concord und bis Versailles hinaus, um sich die prächtigen Schlösser der einstigen Herrscher anzusehen. Ja, um den Fremden auch etwas Erotisches zu zeigen, führt man ihn in sogenannte Apachenquartiere. Diese Apachen sind von der Art, wie man sie im Kino sieht, ausstaffiert zu dem Zweck, damit sie von den schaulustigen Fremden begafft werden.

Aber in die wirklichen Elendsviertel von Paris, in die Gegenden, wo acht bis zehn Personen in einem Zimmer hocken, wo die Armlen und Ausgebuiteten wohnen — dahin fährt kein Fremdenverkehrsbus. Und doch: Am Flohmarkt fahren auch die Fremdenverkehrsautos darüber. Denn sie führen die Gäste nach St. Denis.

St. Denis ist eine der größten Arbeiterwohngebiete um Paris. Die Gemeindeverwaltung von St. Denis befindet sich in kommunikativen Sägen. Auf St. Denis hat die Regierung stets ein nachlässiges Auge. Hier kommt es oft bei Demonstrationen zu blutigen Zusammenstößen.

Aber nicht um die kommunikativen Gemeindeverwaltung zu zeigen, auch nicht um das Elend, in dem die Bevölkerung von St. Denis lebt, anschaulich zu machen, werden die Fremden nach St. Denis geführt. Dort befindet sich eine der ältesten Kirchen Frankreichs, in der die französischen Könige aus der Zeit des frühen Mittelalters begraben liegen. Auch diese Gräber gehören zu den sogenannten Sehenswürdigkeiten.

Aber von den Mauern von Paris bis knapp hinter die Kirche erstreckt sich der sogenannte Flohmarkt. Dieser Flohmarkt ist ein Abbild von unglücklichem Elend. Man glaubt kaum, daß solche Dinge, die hier herumliegen, noch zum Kauf angeboten werden und noch weniger, daß sich für solche Dinge ein Käufer findet. Da sind Kleider, die auf ein Alter von Jahrzehnten zurückzuführen. Pelzmäntel, die einst bessere Tage gesehen haben, die man schon fast angreifen muß, um zu erkennen, daß es sich um Pelzwaren handelt. Ferner, die aus Dutzenden von Maßstäben zusammengestellt sind. Petroleumlampen, die Museumsmuster hätten, wenn sie sich nicht in einem lo argen Zustand befänden. Verrottete Türschlösser, Koffer aus vergangenen Zeiten, veraltete Militäruniformen und Brot, das man im Wasser aufweichen muß, um es noch fressen zu können. Lebensmittel, die sogar für Tiere schädlich sind und die einen peinigenden Geruch ausströmen.

Alles das wird auf dem Flohmarkt verkauft und gekauft. Und nicht nur von Arbeitslosen, auch nicht nur von Menschen, die verurteilt arbeiten, sondern von solchen, die 10 bis 14 Stunden an einem Tage schaffen und nicht selten herausbekommen, um sich einmal ein anständiges Kleidungsstück anschaffen zu können. Als ich einmal am Flohmarkt einen Händler fragte: „Wer kauft bei Ihnen solche Dinge?“ Da bildete er mich erstaunt an: „Haben Sie denn schon gesehen, wie diese Menschen hier leben? Hier kauft der Anteil der Kleidungsstücke zurück, die sein Vater mal am Flohmarkt verkauft hat. Wenn Sie wissen wollen, wie das Volk

lebt, dann kommen Sie nur her, dann besuchen Sie einige Wohnstätten.“

Und von St. Denis führt dich der Weg zurück nach Paris. Du kommst zu den Champs Elyse, zu den Tuilerien, zum Boulevard St. Germaine und zum Bois de Boulogne. Vor dir dehnen sich breite Straßen mit prächtigen Palästen. Da reiten die Söhne und Töchter der Bourgeoisie um die Wette, da fliehet du Klang und Lärm, da erkennst du, daß Paris wie in jeder anderen Großstadt zwei Welten lebt, zwei Klassen. Auf der einen Seite der Flohmarkt, auf der anderen die Paläste. Auf der einen Seite überreicher Luxus, auf der anderen unglückliche Not. Zwei Welten, die durch eine ungeheure Kluft voneinander getrennt sind. Und doch die Bevölkerung der Elendsquartiere hinter der kommunikativen Partei steht, findet die Morgenröte einer neuen, einer sozialistischen Welt.

Ungeheurer Wirbelsturm in Amerika

Ortschaften vernichtet — Hunderte von Toten und Verletzten — Tausende obdachlos

New York, 22. März. Die Südstaaten der USA. wurden gestern von einem schweren Tornado heimgesucht. In Alabama in Tennessee, in Mississippi und in



Kentucky hat der Sturm ganze Ortschaften vernichtet. Die Zahl der Toten läßt sich noch gar nicht abschätzen. Bisher wurden aus den Ruinen mehr als hundert Tote geborgen. Die Zahl der Verwundeten geht in die Tausende. Unzählige sind obdachlos geworden. Der Sturm hat auch die Viehhäute zerstört, wodurch die Versorgung der Toten und Rettungsaktion ungemein erschwert wird.

Besonders schlimm hat der Sturm in der Stadt Northport gewütet. Dort wurden 200 Häuser in Trümmer gelegt. Zum Sturm hat sich noch eine Feuersbrunst hinzugesellt, die ganze Ortschaften erfaßt hat. Genauere Feststellungen über die Zahl der Toten und Verwundeten lassen sich aus dem Grunde nicht machen, weil viele dieser Ortschaften vollständig von der Welt abgeschnitten sind.

Auch ganze Paß- und Personenzüge wurden vom Sturm umgeworfen. Im letzten Moment ist auch ein Volksbruch über die Katastrophengegend niedergelassen. Einige Regimenter Militär sind unterwegs, um vor allem die Eisenbahnstrecken freizumachen.

„Graf Zeppelin“ über Kap Blanco

Hamburg, 22. März. Wie die Hamburg-America-Linie mitteilt, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute morgen um 8.30 Uhr Berliner Zeit die Nordwestküste Afrikas bei Kap Blanco überflogen.

Saubere Wäsche

Was zahlst du für ein halbes Duzend Hemden?

Diese Frage klingt merkwürdig. Denn welcher Arbeiter kann sich mit einemmal ein halbes Duzend kaufen?

Aber immerhin: Was kostet ein Hemd, ein sauberes Hemd, das man anziehen kann?

Wozu diese Frage? In Moabit findet gegenwärtig der Streikprojek statt. Der Direktor der B&G, Herr Brolat, ein angesehenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist als Zeuge geladen. Er hatte der Partei große Dienste erwiesen, indem er ihr ein so wertvolles Mitglied wie Leo Scharf zugeführt hat. Nach langem unterbricht er die monotonen Beziehungen zu den Gebrüdern Scharf. Und nun soll er vor Gericht — nur als Zeuge natürlich — einiges erzählen. Seine Beziehungen zu den Scharfs waren sehr mannigfaltig. Wir wollen nur eine Szene herausgreifen. Brolat erklärte:

„Ich habe im Frühjahr 1929 Leo Scharf für die Umdünnung meiner neuen Wille Tannen geschenkt, im Werte von 170—210 Mark. Dafür hat sich Leo Scharf zu meinem Geburtstag mit sechs leibenen Hemden revanchiert.“

Korrekturen: „Die Rechnung war 819 Mark.“

Also der Herr Sozialdemokrat Brolat trägt sechs Hemden im Werte von 819 Mark. Das Stück demnach 136 Mark. Für einen führenden Sozialdemokraten sicher nicht zu teuer!

Prolet! Wie lange müßt du arbeiten, um 136 Mark zu verdienen?

Wie sagt Marx: „Der Arbeiter hat nichts zu verlieren, als seine Ketten.“

Brolat aber — und er ist nicht der einzige Sozialdemokrat — hat etwas mehr zu verlieren und dazu noch eine Anzahl Hemden für 136 Mark pro Stück.

Begreiflich, daß diese Leute alles gegen die Revolution einzu setzen müssen. ...

Radio als Bettwärmer

Eine englische Elektrizitätsfirma beabsichtigt demnächst einen sensationellen Bettwärmer herauszubringen. Sie will nämlich die Tatsache, daß ganz kurze Radiowellen (unter 50 Zentimeter) eine gewisse Wärmewirkung auf den menschlichen Körper haben, praktisch auswerten und einen regelrechten „Radiobettwärmer“ fabrizieren.

In Darmstadt erstirbt der Segelflieger Grönhoff einen schmerzhaften Autounfall, bei dem seine Begleiterin, die das Auto steuerte, die Schwerkraft seines Kollegen Riesel, getötet wurde.

Im Engadin wurde auf einer Skifahrt eine Gruppe Münchener Skifahrer perschißt und der 26 Jahre alte Diplomingenieur Gatter aus München getötet.

Eiferhuchtdrama in Chemnitz

Chemnitz, 22. März. Der 40jährige geschiedene Lehrer Senst geriet mit seiner Witwenshalterin in eine schwere Auseinandersetzung. In deren Verlauf gab die Witwenshalterin aus einer Armespille fünf Schüsse gegen Senst ab. Dieser wurde von einem Schuß in den Hals und von zwei weiteren Schüssen in den Rücken getroffen.

Nach der Tat ließ sich die Witwenshalterin in die rechte Schläfe. Dieser Schuß führte ihren sofortigen Tod herbei. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Wenn die Wunde heilt, war bisher nicht festzustellen. Die Ursache der Auseinandersetzung soll Eifersucht gewesen sein.



An der Stätte des Eisenbahnunglücks in Neapel

Durch den Zusammenstoß zweier Stadtbahnzüge in Neapel wurden sechs Personen getötet und 27 verletzt. Das Unglück ereignete sich auf einer einseitigen Strecke in einem Tunnel. Unsere Aufnahme zeigt die inwendiggeschobenen Wagen, aus denen die meisten Opfer geborgen wurden.

Verantwortlich: Alfred Renschke, Berlin.



SPD Vorstand: Immer rechts drehen. Das Drehwerk hält so lange, wie die Geduld des Proleten.

Aus der neuesten Nummer der AIZ.

Neber ...
 alle Prolet ...
 Der Gen ...
 sekretäre in ...
 lastvollst ...
 reierte, der ...
 der Komm ...
 gelicht der ...
 gebung den ...
 Der Bre ...
 willung in d ...
 1933. (Faz ...
 reuten und ...
 Streikparol ...
 Die 17 ...
 Generalfret ...
 Tage vor ...
 genzt hatten ...
 die Führung ...
 se ihre Tab ...
 herdie nun ...
 Berichte m ...
 die PPS. S ...
 schalten des ...
 Vorkarbeiter ...
 PPS, erl ...
 beratungsw ...
 weichen „ ...
 wochten an ...
 bevorstehen ...
 apposition ...
 aufgemachte ...
 freiten wert ...
 werden, da ...
 Maßnahmen ...
 fähigen Dem ...
 sprachen sich ...
 Nur die ...
 entziehen d ...
 Im gan ...
 vorgezogen ...
 und 450 ...
 sich der Ge ...
 gefaltet.

Aus der Arbeit der R. G. O.

Eisenbahner gegen die Kriegstransporte!

Gegen Entlassungen, Ausbeutung, für höhere Löhne!

Von der Reichsindustriegruppenleitung der Eisenbahner beim Reichsbahnamt in Berlin am 18. März 1932, welche eingehend zur allgemeinen Lage der Eisenbahner im Reich Stellung nahm.

Im Vordergrund stand der Kampf der Eisenbahner gegen die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Die Besetzung der Eisenbahnen durch die imperialistischen Krieg, die gegenwärtig auf der Eisenbahn durchgeführt und weiter bevorstehenden Entlassungen sowie gegen die Einschränkung der Lebenslage der Eisenbahner.

Wohlfahrtsmaßnahmen nicht dem Betriebsratsgesetz und dem Tarifvertrag unterliegen. In Verbindung mit diesen Bestrebungen der RGO, mäßige und billige Arbeitskräfte einzustellen, bringen wir die für alle Post- und Telegraphenarbeiter alarmierende Nachricht, daß von der RGO weitere Entlassungen geplant sind.

1. Einführung des Siebenstundentages und der Bierstundentage bei vollem Lohnausgleich.
2. Wiedereinstellung aller bisher entlassenen Post- und Telegraphenarbeiter (sowie Kündigungen ausgesprochen sind, müssen diese sofort zurückgenommen werden).
3. Unterstufung aller Arbeitsstellen während der ganzen Dauer der Arbeitslosigkeit durch eine Arbeitslosenversicherung auf Kosten der Unternehmer und des Staates.
4. Wohlfahrtsmaßnahmen, die eingestellt werden, müssen zu den gleichen Bedingungen wie jeder andere Post- und Telegraphenarbeiter befristet werden. Sie genießen den vollen Schutz des RGO und des Tarifvertrages.

Betriebszellen der Partei! Betriebsgruppen der RGO!

Wo bleiben eure Wettbewerbe für die revolutionäre Presse? Wieweil Leser wollt ihr für den „Klassenkampf“, wieweil für das „Rote Echo“ gewinnen?

Stellt euch das Ziel bis zum Thälmann-Aufmarsch am 7. April!

RGO-Jugend von Halle!

Heute Mittwoch, den 23. März, 20 Uhr, findet im Saale der RGO, Lindenstraße 14, unsere Mitgliederversammlung statt. Alle Kollegen haben zu erscheinen. Thema: Das Jungproletariat in der Offensive gegen den Klassenfeind. RGO-Jugend in Halle.

Rote Kampfeinheit in der Anilin

Arbeiterkorrespondenten mahnen zur Streikmobilisierung gegen Lohnabbau und Kriegsproduktion

Kriegsproduktion mit Hochdruck

U. A. Die Kriegsproduktion ist im vollen Gange. Es wird Patronen-Salpetereisen für Frankreich nach Japan geliefert. Noch vor kurzem wurden 100 Tonnen in der Schicht produziert, jetzt 180. In Abteilung 501 und 2 wurden Arbeiter eingestellt. Auch ist jetzt die Kalksalpeterproduktion im vollen Gange.

Der Kampf gegen die Kriegsproduktion muß aufgenommen werden. Wir wollen nicht, daß wir dazu beitragen, daß Klassenbrüder durch unsere Produkte vermehrt werden, nur um der Profite der Kapitalisten willen.

Die magere Lohnlücke mahnt zum Kampf

U. A. Ein Lohnabbau von 15 Prozent wurde im Januar durchgeführt und vorher hat man uns mehrere Male die Lohnlücke geplündert. Mein Verdienst ist heute 23 Mark pro Woche und früher 45 Mark. Was soll ich mit den 23 Mark anfangen? Dazu folgende kleine Rechnung:

Miete	7.50 M.
Nichtgeb.	0.50 M.
Leistung	0.50 M.
Warte	0.30 M.
Gewerkschaft	1.10 M.
Verpflegung	0.50 M.
10.70 M.	

Die 10.70 Mark gehen ab von 23 Mark. Da hätte ich also mit meiner Familie zu verleben 12.30 Mark. Davon sollen auch noch Schulden und Steuern bestritten werden. Sind das nicht mehr Hungerlöhne? Und dann soll noch mein Lohnabbau kommen.

Das können und dürfen wir nicht dulden. Lohnabbau muß mit Streik beantwortet werden.

Arbeiter und Angestellte in eine Front

U. A. Für die Angestellten findet keine Betriebsratswahl statt. Eine Milchmischmaschine wurde beim Wahlaustritt eingekauft. Ob DVO, ob RGO, ob Ufa, sie alle sind sich einig, und es ist auch wirklich das gleiche, was von diesen Organisationen führt. Die Vertreter der Milchmischmaschine haben alle. Eine rote Karte ist für uns Angestellte nicht zustande gekommen.

Warum ging denn das im vorigen Jahre in Bonna? Warum konnte das bei uns nicht gehen? Wir sind 500 Angestellte und es ist ein ganzes Teil Kollegen vorhanden, die zu den Betriebsräten und zu den Arbeitern halten.

Kollegen in den Abteilungen, ihr müßt zu uns Angestellten kommen und die Forderungen bringen, die viele Angestellte noch haben. Arbeiter und Angestellte gehören in eine Front. Arbeiter besetzen

hungerlöcher und viel Angestellten Hungergepöhl. Wir müssen gemeinsam kämpfen!

„Wertlataien kommen nicht auf die Platte“

U. A. Wer will reformistische Wertlataien wählen? Einen Rupprecht, einen Goffing? Kein denkbarer Kollege. Die beiden sind lauter bekannt. Der Rupprecht merkt immer noch auf einen Bürgermeisterei, den ihm die SPD beschaffen wollte. Und der Goffing will die Stelle halten, zumal er nicht umlohn bei den Wahlzählungen und heißen Verbandsfunktionen ausübt. Rupprecht war früher mal ein Kommunist, aber lange ist das her. Und Goffing war auch ein Kommunist, er wußte von der roten Ufa. Die Sache wurde ihm zu brenzlich. Betriebsrat einer reformistischen Ufa ist immer ein angelegener Mann.

Und wie ist's mit Franke? Der rehet tabafal und nichts ist bahntier. Er bildet sich auf seinen Schädel etwas ein. Er sagt immer: „Ich als heller Kopf kann mir orientieren, daß eine Sache ist oder so ausläuft.“ Die Kollegen fingen an ihn den Schläger: „Was kann der Stigmund dafür, daß er so flug ist.“

Es siehe den Herrschaften zumal Ehre antun, wollte man über sie sich noch näher auslassen. Es ist Biagerverförmung in einer revolutionären Zeitung, wollte man die Burichen noch näher illustrieren. Diese Wertlataien kommen einfach nicht auf die Platte. Wir wählen rote Betriebsräte und viele wollen mit ihnen kämpfen.

„Lohnabbaukonzern blitzen bei uns ab“

U. A. Vor kurzem war im Speifeldhaus 4 eine Belegschaftsversammlung. Die Rupprecht geben Bericht. Der Bericht war auch danach. In allen Tischen konnte man Bemerkungen hören. Die Zusätzungen der roten Betriebsräte wurden begrüßt. Und das schmeite man, als Rupprecht die Gewerkschaftsbörsen Krause vom Fabrikarbeiterverband und Rebbin vom Metallarbeiterverband in die Redezeit eintrug wollte, tiefen die Kollegen, die molien wir gar nicht hören.

Die Felden haben dann auch nicht gesprochen. Sie wagten es nicht, sie fürchteten die Bißte der Kollegen. Beide trüben ab. Sie liefen davon wie die begehrten Budeis.

Kollegen, lo muß es immer sein. Die Tiraden der eifernen Lohnabbaukonzern haben mir fati. Die roten Betriebsräte werden gemäßigt und den Schutz von den Kapitalisten haben wir an anderen. Niemals.

Wir haben erkannt, daß nur die eigene Kraft uns helfen kann. Ohne Kampf kein Sieg!

In die Hand jedes Anilinproleten

gehört die revolutionäre Presse, sie gehört auf den Tisch wie das tägliche Brot. Nutzt eure Zeitung als Waffe gegen das Ausbeuterpack und ihre Lakaien. Berichtet über Betriebsvorgänge, Kriegsproduktion und werbt für die Zeitung von Mund zu Mund für den „Klassenkampf“!

Verlangen Sie

nicht Altgewohntes, wenn Ihnen Besseres geboten wird! Ihr Geld ist wertvoller geworden, folglich können Sie eine viel bessere Zigarette beanspruchen. Wie diese sein muß zeigt Ihnen ein Versuch mit **LIGA 3!**



LIGA 3!
dick rund, ohne Mdst.

Wahalla
Letzte 2 Tage
Wo die Lerche singt
Karfreitag 4 und 8 Uhr
außergewöhnliches Gastspiel des
Bühnengängers Bauermeister
Der Pfarrer v. Kirchfeld
Volksstück v. Ludwig Anzengrubers
Nachm. 8.30 bis 2.—M. 1 Kind frei
Abends ab 50.—. Alle Karten gültig

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch
Reise durchs Land
Sonntag
20.—22.15 Uhr
U. B. 116
Schule für
aus R. Verste
Reserviert
Fenster scheiben
Rechts. 26. Str. 6

Rubensaft
frisch eingefroren 1 Pfd. 30
Soße-Sirup, hell 1 Pfd. 34
Pflaumen, fein 1 Pfd. 40
Santalgummi, hart 1 Pfd. 20
Pflaumenmarmelade 1 Pfd. 40
Blockschokolade 1 Pfd. 40
A. Speiser
Merseburg, Brittenstraße 13

Tag für Tag
erinnert den Geschäftsmann bei
Euren Einkäufen an den
„Klassenkampf“

Wagengrüt, Thüringer Hambr.,
Magener Bratbr., Apfel empfinden,
die Weibstrol., Bröden, Spargel u.
Schinken
Sahnenmittelkuchen
empfinden täglich frisch

Otto Gutgesell
Schmecker
Weidenfels, Nicolaistraße 43

Wirklich lebendfrische Seefische

aus täglich eintreffenden Rüb-
wogenen erhalten Sie, wie be-
kannt, in bez



Gr. Ulrichstraße 38
Bismarck-Einbeim am Ruffel
Steinweg am Hauptbahnhof
Weidenfels, Zubenstraße 1

Zum Anbrennen zu vermeiden, kochen
Sie den Rüb-Bratenstrang vormit-
tels oder gleich nach dem Schmel-
zenlassen können Sie dieselben für
Fritteln aufheben.

- Konfitüren geschlossen**
Schokolade ohne Ropf . . . Pfd. 30
Schokoladestück ohne Ropf . . . Pfd. 35
Rebellen ohne Ropf . . . Pfd. 27
Marzipan, knetbar . . . Pfd. 38
Schokoladestück ohne Ropf . . . Pfd. 40
Hühnerbraten . . . Pfd. 35
Goldbrot ohne Ropf . . . Pfd. 38
Flußzander . . . Pfd. 75

- Lebende Karpfen**
1-1/2 Pfd. 80, 1/2-3/4 Pfd. 100
Täglich frische Räucherwaren
Fette zarte Eibale
Fischkonserven
aus eigenen und erstklassigen
Spezialfabriken, billig, delik.,
wohlschmeckend
Konditoren, Cardines
betriebl. 1. St., 2. Pfd.-D.
Oelsardinen
nur prima Ware, billig durch
direkten Bezug,
Dose 17, 23, 24, 32 u. 38

Berücksichtigt unsere
Interenten!

Unser billiger
Oster-Verkauf ist eine
**Sensation für
Bitterfeld u. Umg.**
Tausende von
Anzügen u. Mänteln
aus eigener Kleiderfabrik liegen
bereit u. warten auf ihre Käufer.
Erstklassiger Sitz, beste Ver-
arbeitung und größte Preis-
würdigkeit sind die bekannten
Vorteile der allseitig beliebten
Schmitz-Kleidung
Hier unsere Oster-Preise

Herrn-Anzüge
aus Strapazier-Stoffen
17,50 — 28,00 M.

Herrn Anzüge
erstkl. Kammer
22,00 — 48,00 M.

Blaue Anzüge
reine Wolle
28,00 — 55,00 M.

Sport-Anzüge
mit 1 Hose od. Knickerbocker
19,50 — 35,00 M.

Übergangs-Mäntel
moderne Formen
25,00 — 55,00 M.

Trench-Coats
in blau
von 18,50 M. an
Schmitz & Co.
Bitterfeld, Kirchstr. 15

Alle Molkeerprodukte
kauft man am besten im
Spezial-Gechäft von
**Rurt Hoppe, Molkeeri-
Geichäft**
Schkeuditz, Halleische Str. 2

Wirklich günstige Oster-Angebote

Für Kinder bringen wir
Stiefel, Schnür- und Spangenschuhe
1,95 2,95 3,95 4,95

Neue Frühjahrsmodelle für Damen
Schnür-, Spangen-, Bindschuhe und Pumps
4,90 5,90 6,90 7,90

Unsere Herrenschuhe sind billig!
Neue Modelle, elegante Formen
4,45 4,95 5,90 6,90

Bereiten Sie unser Angebot in Sandalen, Turnschuhen, Turn-
schlupfern und Hauschuhen!
Bekannta Qualitäten zu niedrigeren Preisen!

Schuhwarenhaus
HÖNIGSBERG
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 34 (Passage)

Für das Osterfest!

Weizenmehl . . . 5 Pfd.-Btl. 95
Frische Margarine . . . 1 Pfd. 28
Kokosfett . . . 1 Pfd.-Tafel 28
Ger. Speck . . . 1 Pfd. 65
Eier . . . 10 Stck. 68
Mandeln . . . 1 Pfd. 25
Sultaniinen . . . 1 Pfd. 15
Brüherbige . . . 1 Ltr.-Dose 45
Geleberhügel
Rohmops
Sardinen . . . 1 Ltr.-Dose 48
Bismarckheringe
Oelsardinen . . . 2 Pfd.-Dose 15
Erdbeeren . . . 2 Pfd.-Dose 88
Haushaltmischung, bestehend aus
getr. Erbsen, Karotten 2 Pfd.-Ds. 88
Frische Zitronen . . . 4 Stck. 10
Blutpflaumen . . . 10 Stck. 30
Gimnenkohl, Rose . . . 28
Oster Eier . . . 4 Pfd. 15
Persigan-Oster Eier . . . 10 Stck. 20
Osterschokolade 3 Tfl., aus 300 gr. 50
Oster Eier, gefüllt . . . 10 Stck. 38
Vollmilch-Erdbeer-Schokolade . . . 3 Tfl. 25

Sie erhalten bis Sonnabend beim
Einkauf von M. 1,50 an Zucker und
Schokolade ausgeschrieben,
1 Tafel Schokolade!
Niedermeier, G.m.b.H.
Gr. Brauhausstr. n. d. Ritterhaus,
Advokatenweg 13 Ecke Gosenstr.

Für die Festtage

Spinat dick . . . 1/2 Dose 44
Junge Karotten gew. . . 1/2 Dose 31
Junge Schnittbohnen . . . 1/2 Dose 43
Kokosfett . . . 1 Pfd.-Tafel 30
Margarine . . . 1 Pfd. 34 u. 32
Schwefelchmalz . . . 1 Pfd. 41
Gerste gebr. . . 1 Pfd. 19
Maltee Ersatz-Misch. . . 1/2 Pfd. 43
Gebr. Maltee . . . 1 Pfd. 39
Johannesbeerwein . . . 1 Fl. 70
Heidelbeerwein . . . 1 Fl. 70
Wermuth . . . 1 Flasche
Oelsardinen . . . 1 Dose 28
Fisch-Konserven . . . 1 Dose 38
Marmelade . . . 2-Pfd.-Eimer 78
Oster Zucker Eier . . . 3 St. 10

und die bekannte 5. Prozent-Rückvergütung
in Rabattmarken

**GOLDENE
SIEBEN
in allen
Städteilen**

**5%
Rabatt**

Angebot
neuer Frühjahrswaren zu
besonders billigen Preisen

Frühjahrs-Kappen
frisch, aus neuartigem Geflecht . . . 3,50 2,75 1,95

Frühjahrs-Glocken
aus Glasgeflecht mit flatter Bandgaratur . . . 4,75 3,50 2,50

Frühjahrs-Frauenhüte
aus soliden Geflechten, in vielen Kopfformen . . . 5,50 4,75 3,25

Frühjahrs-Schragformen
aus pr. Strickgeflecht, Unterbügel mit Bünnengarnr. 9,50 6,75 4,75

Frühjahrs-Kleid
aus Orpè Caïd mit langer Marocaïn-Webe . . . 8,75

Frühjahrs-Kleid
aus Boucaï mit sparter Webe . . . 14,75

Frühjahrs-Complet
aus Orpè Caïd mit Marocaïn-Webe . . . 15,75

Frühjahrs-Kleid
mod. Trägerform, Rock aus Afgalane, Bluse aus Marocaïn . . . 19,50

Frühjahrs-Mantel
aus reißwollenem Stoff, flott verarbeitet, ganz auf Kunstleder . . . 9,75

Frühjahrs-Mantel
aus reißwollenem Gambia, Sportform, mit Sattelkutter . . . 11,50

Frühjahrs-Mantel
aus blauschwarzem Stoff, gute Verarbeitung, ganz auf Kunstleder . . . 19,50

Frühjahrs-Kostüm
aus reißwollenen Diagonal, Jacke auf Kunstleder . . . 21,50

Osterhasen aus Schokolade Stkck 20 8 34
Oster Eier, verschiedene Füllungen . . . Stkck 10 8 84
Oster Eier zum Füllen von Attrappen . . . Stkck 18 153
Oster Eier aus Schokolade, Stk. 1-20 163
Osterhasen aus Schokolade in Stanniol . . . Stkck 85 50 264

LEWIN
Halle-Saale Marktplatz 3-7

Backartikel

Weizenmehl . . . Pfd. 19
Zucker . . . Pfd. 34
Sultaniinen . . . Pfd. 40
Korinthen . . . Pfd. 55
Mandeln . . . Pfd. 120
Mandelerfag . . . Pfd. 48
Kokosrappel . . . Pfd. 38
Mohr (auch gemahlen) . . . Pfd. 38
Kokosfett . . . Pfd. 36
Blockschmalz . . . Pfd. 39
Margarine . . . Pfd. 32

Sie sparen bares Geld
wenn Sie Ihren
Oster-Einkauf
bei Weigel
billigen.

Reine
Oster-
Bruch-Mischung
1/2 Pfd. nur 40
Oster-Eier
1/2 Pfd. nur 27
gefüllte Eier
1/2 Pfd. nur 28
Oster-Hasen
aus feiner Schokol
Stkck 5 8 10 20
25 30 40 50
Oster-Schokoladen
reißig billig
u. vor allen Dingen
Weigel Kaffee
zum Osterfest
1/2 Pfund
35 65 80 u. 90
Weigel
Schokoladen Lager
Weidenfels a.S.
jetzt Gr. Burgstr. 1
und Seebstr. 42

Wollen Sie sauber
und billig
bedienen werden, dann
besuchen auch Sie
das
Prüfergeschäft
von
**P. Otto
Weidenfels**
An der Pforte Nr. 1
Erwerbslose
Ermäßigung

Edmund Einfeld
Bitterfeld
Walter-Rathenau-Str. 11

Gebt für die rote Hilfe

Prachtvolle
Rot-, Weiß- und Südwelns
Brehmer-Liköre
„Halleotropfen“
für den Magen

Brehmer Nachfolg.
Halle, obere Leipziger Straße 43

20 x 1 = 6 ?

Das sieht komisch aus, ist aber richtig! Was
— so wie ich — die gute

KOSMOS-AKKA

Zigarette rauchen, haben Sie Gelegenheit,
den Packungen beiliegenden „Sparpennig-
sammelns“ für 20 Sparpennige gibt es die
6-Stück-Packung Akka-Zigaretten gratis

Also: 20 x 1 = 6! — Stimmt's!

Kosmos-Akka im neuen Groß-
format von unerreichbarer Qualität

3!

Zerstört die Massenbasis der faschistischen Presse

50 „Rote Echo“-Leser verstärken die Einheit

organisieren den Kampf gegen Eohraub und verstärkte Ausbeutung, mobilisieren die Erwerbslosen an den Stempelfellen für den Sozialismus

400 000 neue Kämpfer in den Reihen der roten Klassenfront, das ist das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl. Ein Erfolg, der keineswegs befriedigt, aber der Anstoß sein muß zu einer weiteren, verstärkten Einheitsfrontarbeit. In Mitteldeutschland ist sogar ein achtmehriges Minus zu verzeichnen. Gegenüber den Reichstagswahlen von Jahre 1930 wählten 600 000 Wähler weniger den roten Arbeiterpartei. Keinesfalls darf das Halbenbenutzte Proletariat diesen Stimmverlust hinnehmen, sondern mit erhöhter Aktivität wird diese Scharte ausgehoben und alle Kräfte angestrengt, um neue Zehntausende von Arbeitern im zweiten Wahlgang und bei den Gruppenwahlen für den Sozialismus zu mobilisieren. Unerfährlicher Kampf gegenüber allen Opportunisten, Renegaten und Sozialverrätern ist die Voraussetzung des höchsten Aufschwungs der roten Klassenfront. In den Tagen des Eohraubs und Aufbaues gibt keineswegs ein Waffenstillstand im Kampf gegen den Faschismus eintritten. Die kommunistischen Parteien und die Einheiten der revolutionären Massenorganisationen lösen erneut, um die Massenbasis der Sozialdemokratie und sozialistischen Parteien, die sie bei den meistaunigen Massen noch besitzen, nicht nur zu zerstören, sondern zu liquidieren. Verstärkte politische Aufklärung und systematisch mit allen revolutionären Einheiten der kommunistischen Bewegung zu führen. Stärker als je ist in allen Orten und in jeder revolutionären Einheit des Proletariats der Aufbau des Apparates der politischen Zeitungsohleute vorzunehmen. In Verbindung mit dem

träger-Apparat kontrolliert und politisiert und die objektiven Voraussetzungen zur Schaffung von Massenabonnements ausgenutzt. Wo das nicht geschieht, ergeben sich immer Schwächen in der Pressearbeit, was folgender Brief beweist:

„Wir haben auch schon immer geschrieben, daß wir für „Klassenkampf“ und „Rote Echo“ keine Kassenplanen in der Gegend brauchen können. Wir kommt Ihr dazu, ohne Bezahlung 5 „Klassenkampf“, und 10 „Rote Echo“-Exemplare zu schicken? Wir werden nicht eine Zeitung los, höchstens wir schicken sie. Wir senden Euch morgen alle nichtverkauf-

ten Exemplare zurück. Ihr bringt uns doch noch um das Porto- geld.“

„Eine weitere Fülle dieser Art könnten angeführt werden. Sie sind nicht mangelhaft, aber zeigen, daß kein Kontakt zwischen der Parteileitung und den Funktionären des Zeitungswesens besteht, um den politischen Fehler, nämlich in der politischen Unterabteilung und Abwertung der kommunistischen Presse, abzuheben. In allen Orten müssen die Parteileitungen alle Fragen des Werbeparties für die Presse eingehend besprechen und klären.“

Die Ortszeitung ist das „Zentralorgan“ der Partei

Richtig ist es, daß überall Betriebszellen, Orts- und Häuserleitungen herausgegeben werden, um somit eine stärkere Mobilisierung der Massen für die rote Einheitsfront zu erzielen. Weshalb gehen jedoch Parteileitungen dazu über, die Herausgabe der Ortszeitung als die Hauptaufgabe der Parteiarbeit zu betrachten. Es kommen weniger Betriebszellenleitungen zur Geltung, was die Unterabteilung der Arbeit in den Betrieben festschneidet, als nur Ortszeitungen. Dabei erfolgt eine falsche politische Bewertung der Ortszeitung, indem sogar eine Parteigruppe an die Spitze ihrer Ortszeitung die Formulierung setzte: „Wir begrüßen unter Vorbehalten, den „Klassenkampf“,“ „Deshalb erfolgt in den Ortszeitungen eine sehr schamhafte und nichtssagende Propaganda für den „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“,“ Welche Ausrichtungen das zeitigt, beweist folgender Brief aus Bismarck:

„Besenstedt leistete fleißige Arbeit. Der P3D schreibt folgenden Brief, knapp aber inhaltvoll:

„Wir haben 18 Leser für das „Rote Echo“ gewonnen, darunter 3 Gehilfen, 2 Landarbeiter, 2 Anwaltsdiener und 11 Erwerbslose. Das vorhergehende Werbematerial betrug 1 „Klassenkampf“ und 3 „Rote Echo“-Leser, darunter 1 Anwaltsdiener, 1 Gehilfen und 1 Erwerbsloser. Wir teilen Euch noch mit, daß wir täglich weiter werben.“

„Mit kommunistischen Gruß die Mitglieder der Parteigruppe Besenstedt.“

„Einen weiteren Brief erhielt der P3D des Bezirks von einem Arbeiter aus Bismarck unter dem Titel:

Die Politischen Zeitungsohleute

Die Organisations der härtesten Bekämpfung der kommunistischen Presse bei den proletarischen Massen. Sie haben die Aufgabe, den Kampf gegen die Presse der Arbeiterklasse zu organisieren und systematisch mit allen revolutionären Einheiten der kommunistischen Bewegung zu führen. Stärker als je ist in allen Orten und in jeder revolutionären Einheit des Proletariats der Aufbau des Apparates der politischen Zeitungsohleute vorzunehmen. In Verbindung mit dem

„Ich muß Euch 37 Stück „Rotes Echo“ zurückschicken, weil es uns nicht möglich war, alle zu verkaufen. Bei meiner Bekämpfung habe ich 85 Stück bestellt und ich schrieb Euch mit, nicht mehr zu schicken, da bei uns am Sonntag der „Rote Arbeiter“ (Ortszeitung) verkauft wurde und diese Ortszeitung tausend unsere Einwohner jetzt gern, lieber als alle Zeitungen und Zeitungsblätter.“

Und diesen Brief schreibt ebenfalls noch der P3D. Es ist nicht nur eine vollständige Bekämpfung der Rolle der Ortszeitung, sondern eine direkte Gefahr in der politischen Bewertung der kommunistischen Tages- und Wochenpresse. Mit dieser Deologie muß gebrochen werden, denn in erster Linie liegt die stärkste Bekämpfung der Parteipresse bei den proletarischen Massen. Um diesen letzten Standpunkt nicht nur zu festhalten, sondern zu widerlegen, veröffentlichten wir hiermit einige Briefe von P3D mit positiven Ergebnissen:

Arbeiterkorrespondenten - Kollektivs

In allen Betrieben und Orten zu bilden sind, ist die Werbeparties für die kommunistische Presse zu führen. Mitteldeutschland, das Zentrum der Arbeiterindustrie der imperialistischen Bourgeoisie in Deutschland, muß die Hauptrolle des kämpfenden Proletariats sein. In allen Betrieben, ob in der Mansfelder WZ, im Vennawerks, Greibschmiedewerks, Anilin und Alkali-Werken, Schiffbauwerk Bismarck, in den Sprengstoffwerken in Heilsberg, in den Kammgarnfabriken, in den japanischen Imperialisten und anderen kapitalistischen Staaten fabriziert. Trotz der Millionenarbeit und der Unterbrechung der Arbeiter zu erhöhter Leistungsbekämpfung gehen sie dazu über, Lohnabhängige anzufordern und zu beschuldigen. Am 1. April soll im Vennawerks ein zehntägiger Hungerstreik eintriften. Gegen die erneute Hungeroffensive der Kapitalisten sind Teil- und Massenstreiks zu organisieren und die kommunistische Presse ist ein mobilisierendes und organisierendes Faktor in diesem Kampf.

950 „Klassenkampf“-Exemplare

haben in Eisenburg im Monat Februar zum Einzelverkauf. Sie wurden nicht nur verkauft, sondern auch restlos abgedeckt.

Stoßbrigaden vor die Front!

„Die Ortsgruppe Bismarck ist aus der Reserve zum Angriff übergegangen. Nach einer Umleitung der Parteiträfte in einer Teilung wurden drei Stoßbrigaden gebildet. Das Arbeitsgebiet wurde in drei Zellen eingeteilt. Jeder Führer der Stoßbrigade bekam den Auftrag, ein gutes Resultat bis Sonntagabend 8 Uhr durch eine aktive Werbung zu erzielen. Resultat: 1 Stoßbrigadeleiter, der Genosse H., ging als Sieger hervor. 2 Stoßbrigaden, Leiter der Genosse S., muß gewaltig aufholen, wenn sie ihr geliebtes Ziel erreichen will. 3 Stoßbrigade hat sich nicht den Erwartungen als Vorbild nehmen. Gelangetergergebnis: 2 „Klassenkampf“, und 3 „Rote Echo“-Leser gewonnen. Verkauf 25 Jugendbroschüren, 34 Land- und Forstarbeiter-Zeitungen, 20 „Arbeiter-Kulturräte“, 10 „Klassenkampf“ und 10 „Rote Echo“-Exemplare, 4 Parteibroschüren, Genossen 7 neue Mitglieder für die Parteizelle.“

„Wir helfen im nächsten Bericht ein besseres Ergebnis mitteilen zu können, denn wir haben festgestellt müssen, daß diese Werbung noch Mängel aufweist, die auf Grund unserer Erfahrungen abgestellt werden.“

Mit dem Ocker - „Bürgerfrieden“

„Bürgerfrieden“ durch den „Kettler der Nation“, dem „kleineren Teil“ der SPD, durch den Reichspräsidenten von Hindenburg, schließen die nationalen Sozialisten die Arbeiterklasse an der Vorbereitung der politischen und wirtschaftlichen Kämpfe. Die kommunistische Presse trägt mit dazu bei, die Klänge der Kapitalisten und Sozialdemokraten nicht nur aufzuheben, sondern sie zu zerstören. Deshalb gilt es, in erhöhter Kampfbereitschaft überzugehen zu einer verstärkten Werbekampagne für den „Klassenkampf“ und die kommunistische Wochenzeitung „Rotes Echo“. Jede Etappe zu Etappe ist die Initiative zu zeigen, um das Werbeziel zu erreichen.

Die Landarbeit bei der aktiven Arbeit

In der „Goldenen Aue“, im Sangerhäuser Kreis, arbeiten die Landarbeiter sehr aktiv für die kommunistische Partei. Das unterzeichnet folgender Brief aus Beringen:

„Am Freitag gehen die Presse der Arbeiterklasse gewann die Ortsgruppe Beringen 26 „Rote Echo“ und 3 „Klassenkampf“-Leser. Das ist das Resultat eines einzigen Werbemaßnahmen. In 14 Tagen wurden 70 „Rotes Echo“ verkauft. Die Ortszeitung wurde in dieser Zeit ebenfalls in der Auflage von 500 Exemplaren vertrieben.“

Die verstärkten Massen verlangen die kommunistische Presse, ist sie doch die einzige, die gegen Hunger und Elend, für Freiheit, Boden, Arbeit und Brot kämpft. In der systematischen Kleinarbeit liegt die Stärke der P3D.“

Die erste Stadt hat das Werbefeld erreicht

In dem gestifteten Soll der einzelnen Etappen hat die Stadt Bismarck die „linke“ Sozialdemokratie die erste Etappe bei der Pressewerbung erreicht.

260 „Rote Echo“-Leser

wurden gewonnen und in den letzten Tagen ist bei der verstärkten Werbearbeit der Stadt auf die zweite Etappe in kürzestmöglicher Tempo angetreten worden. In diesem Beispiel sollen sich alle Parteieinheiten in den Städten ein Vorbild nehmen, um somit bis zum Tage des Aufrufes der roten Arbeiterbataillone, zur Thälmann-Rundgebung in Halle, das Ende des jetzigen Werbeparties zu erfüllen. Schaff neue Möglichkeiten von revolutionären Werbemaßnahmen unter den revolutionären Massenorganisationen und Parteieinheiten der Städte, betonen auf diesem Wege die Aktivität und mit den Erfolgen die Arbeitsfreudigkeit der Mitglieder.

Jeder Betrieb eine rote Burg

Die Kampfführung der Kommunisten gegen alle Klassenfeinde. Bildung von Kampfgruppen und Werbe-Stoßbrigaden in den Betrieben ist die Hauptaufgabe, die vor den proletarischen Massen liegt. Sie sind die Grundlage der Erschaffung aller Arbeitergruppen zur Umwälzung von Wirtschaftskämpfen und politischen Kämpfen, zur Einleitung der politischen Aktionierung der Arbeiterklasse, zur Gewinnung der Mehrheit des Proletariats für die rote Klassenfront. Bis zum 7. April, bis zur Durchführung der Thälmann-Reichstagsfeste, die von den roten Sportlern geteilt wird, müssen in Mitteldeutschland 900 „Klassenkampf“ und 50 000 „Rote Echo“-Leser gewonnen werden.

Referenten an die Werbekontroll

Alle Referenten der Partei und revolutionären Massenorganisationen haben die Aufgabe, in allen Beiratsleitungen und Beiratsleitungen den Kampf gegen die Presse der Arbeiterklasse zu führen und gleichzeitig die kommunistische Presse zu unterstützen. Nicht in allen Fällen geschieht das und eine entscheidende Wendung der Arbeit auf diesem Gebiete hat einzutreten. Eine gegenläufige Kontrolle der Parteileitung und des Referenten muß erfolgen, um in jeder Beiratsleitung die Werbekampagne mit Erfolg durchzuführen. Wo dies geschieht, konnten folgende Resultate erzielt werden: Genosse B. in Halle 108, Genosse J. in Magdeburg 70, „Rote Echo“-Abonnenten. Auch nach andere Referenten erzielten gute Erfolge. Die Beispiele sollen zum Ansporn dienen.

Neue Methoden bei der Werbearbeit

Am Unterbezirk Jena-Weichenfels-Zeuchern ist ein Umkehrung zur Steigerung der Werbearbeit die Presse eingesetzt. Die Überprüfung des Standes der Werbefelder bei der Kontrolle ergab, daß viele Orte nicht einbezogen wurden im Kampf gegen die Presse der Arbeiterklasse. Somit ging die Ortsgruppe Zeuchern dazu über „Kriegsden Kolonnen“ zu organisieren, die immer noch Zeit und nach Weichenfels fahren, um die Werbung auszuführen und bei der praktischen Tätigkeit mitzuhelfen. Mit dieser Methode wurden gute Ergebnisse erzielt.

Ernst Thälmann in Halle

Am 7. April, das ist ein Höhepunkt der Kampfaktion gegen den Faschismus und Sozialfaschismus, gegen die faschistische Presse, die die kommunistische Presse. Deshalb haben an den Feind, schlägt die Klassengegner an allen Kampfplätzen der Klassenfront zur Mobilisierung der verstärkten Massen für den Kandidaten der Arbeiter, gegen die Kandidaten der Reichs.

Trotz alledem — das Schwergewicht in die Betriebe

Auf diesem Gebiete sind noch große Mängel festzustellen. Jeder Betrieb eine rote Burg, das ist die Kampfführung der Gesamtpartei und revolutionären Massenorganisationen. Die besten Möglichkeiten zur Schaffung der Massenbasis für die kommunistische Presse liegt in den Betrieben. Eine entscheidende Wendung hat in dem Maße aller Parteieinheiten einzutreten, um die Betriebsarbeiter und Betriebsarbeiterinnen zu erschaffen. Die Wahlleistungen aus Zeit und Arbeitskreis lassen eindeutig erkennen, daß die verstärkte Einheitsfrontarbeit in den Reihen der SPD-Betriebe gefähig wurde. Bei erneuter Einleitung der Werbearbeit können Hunderte von SPD- und SWP-Arbeitern als Abonnenten der kommunistischen Presse gewonnen werden. Verschiedene Parteigruppen beschäftigen sich eingehend mit dieser Frage, was folgender Brief der Betriebszelle G. A. Hane-mader in Nordhausen beweist:

„Rotes Echo“. Wir wollen weiter für sie werben und werden als vorläufiges Resultat: 10 „Rote Echo“ und 2 „Klassenkampf“-Leser.“

„Es ist unsere Aufgabe, die Fragen der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage bei der Diskussion mit den SPD-Arbeitern und Parteimitgliedern zu verbinden mit den fortgesetzten Fortschritten innerhalb der Betriebe und in den freien, drücklichen und faschistischen Gesellschaften. Somit werden mit den Betriebsproletariat überzugehen, daß die politische Verbundenheit der sozialistischen Arbeiter mit der imperialistischen Bourgeoisie besteht und auf dieser Basis sind alle Voraussetzungen gegeben, um in der Breite große organisierte und politische Erfolge zu erzielen. Gleichzeitig sind nach bessere Werbemaßnahmen in den Betrieben zu schaffen, bei gesteigerter Situation für die kommunistische Presse, weitere tausende Abonnenten zu gewinnen, in der revolutionären Zielsetzung.“

Politisiert die Werbekolonnen für die Presse

„In allen Orten, wo die Partei und die revolutionären Massenorganisationen existieren, sind P3D vorhanden. Es ist ein Mangel, der sofort behoben werden muß, indem die Parteien für alle Organisationsstellen P3D-Mitglieder wählen und bestimmen. Sind P3D vorhanden, dann wird auch der Zeitungswesen

„Aus einer Höhepunkt der „linken“ SPD ist folgendes zu berichten:

Dies ist ein leider noch nicht gelungen ist, in einer Belegschaftsverammlung zu den brennendsten Fragen der Betriebsarbeiter Stellung zu nehmen. Was uns aber in diesem Anstreben noch nicht möglich war, haben wir in persönlicher Diskussion mit den Kollegen an den Arbeitstischen und in den Spezialfällen vorgenommen. Erfolge und eingehende Diskussionen mit den SPD-Arbeitern war das Resultat. Die Frage des imperialistischen Krieges hand in dem Vordergrund unserer Debatte. Wie begrüßen die Schaffung der kommunistischen Wochenzeitung

Jeder Betrieb eine rote Burg!

Unsere Antwort

„Das Verbot des 7. Reichsjugendtages

Die Ortsgruppe Zeuchern konnte innerhalb von zwei Tagen 35 Neuaufnahmen für das KMD machen.“

Hast du schon einen Abonnenten gewonnen?

Rote Spielstruppen im Feuer der Kritik

Der am vergangenen Freitag traten am Sonnabend im Zoo die Mitglieder der Rote Spielstruppe des Bezirks auf und forderten von den Anwesenden offene Kritik. Das war etwas Neues! Nach holländischer Methode wurden den Truppen nach jedem Spiel rüchloslos die Fehler gezeigt oder das Spiel anerkannt. Ein großes Kollektiv arbeitete! Die Kritik war aber, nicht im Sinne der Kritik, sondern die Bedeutung des Kampfes im imperialistischen Krieges ein einziges Ausprägungsformen Deutschlands und die Rolle des Sozialistischen Kämpfers in der Weltanschauung ihres Spiels. Die Truppen im Betrieb sind viel empörter über das Vorgehen der reformistischen Betriebsräte, als es die Genossen im Spiel zeigen. Was die Meinung der anwesenden Betriebsräte (Niedrig, Grotz, Grotz, Grotz) über die Bedeutung des Kampfes (Niedrig, Grotz) der Döläuer "Roten Parzellen" wurde kritisiert, weil in dieser Form Kritik an Gewerkschaften nicht gelöst werden kann. Auch gibt es heute aktuellere Punkte, als die Vergleiche zwischen Bismarck, Seeger und Augusten im allgemeinen, wie es die Truppe tat, "rehabilitiert". Bemüht wurde das Eingehen auf die Bedeutung gewerkschaftlicher Produkte für den Krieg Japans gegen China. Die "Roten Agitatoren" brachten in neuer heftiger Darstellung "Wölferbund". Eine gute Leistung und doch Kritik, die Meinungen gingen auseinander. "Zwei Wölferbünde, Deutschlands Kasse (Prüfung) im Wölferbund ist das, was das Kriegsgeheimnis Kasse nicht genügend zum Ausdruck gebracht, das Urteil des Politbüros über den Wölferbund muß noch gelangt werden, Japans Kritik gegen China spielt sich in einer anderen Phase ab" — das waren die Meinungen der Kritiker zum ersten Teil der Szene, der zweite Teil war sehr gut und wurde anerkannt. Eine Rindertruppe, die keine Komposition hat, sondern eine Rindertruppe, die einen Arbeitertruppen, Rindertruppe, schließliche Lehrer in den Schulen, Kampfer der Arbeitertruppe — das war der Inhalt des Spieles der jungen Rindertruppe. Unsere kleinste Kritik trafen auch auf dem Kapiton-Gebiet ihren Mann. Sie machten ihre Sache ausgesprochen. Schlußendlich trit mit einer Rindertruppe auf. Auch wurde wieder — wie es oft geschieht — derlei Fehler gemacht. Die Preise der Arbeitertruppe wurde charakterisiert, aber nicht gelagt, welche Waffe in unseren Händen die revolutionäre Waffe, von uns richtig ausgeübt, ist und warum die Arbeiter den "Klassenkampf" und das "Kote Götze" lesen müssen. Die Sportler "Wölferbund" Wärmig gelagten die Rolle der Berufsportler, die Kritik, Am Spiel wird nicht gelagt, daß Wästen von indifferenten Arbeitern über die Sportorganisationen zu Klassenkampf mer-

den sollen, daß der Sport den Körper des Arbeiters stärken soll, daß die Sportler "Soldaten der Revolution" sein sollen, daß sich die Sportler in den antiholländischen Kampfen einsetzen müssen. Die Sportler des "Wölferbund" war gut. Das Spiel der "Wölferbund" war ausgezeichnet und erstete Anerkennung für ein Kulturtrupp den Betrieb ist sie nicht zu gering. Jede Truppe verlangte Kritik und erhielt sie mehr oder weniger. Jede Truppe mußte sich, um sie anzusehen, hat — was ihr noch fehlt. Wenn rote Spielstruppen "Sprachrohr der Wästen" sind, müssen sie auch in der Sprache der Wästen reden. Das wurde ihnen gelagt und danach werden sie — trotz aller Terrorismusmaßnahmen — als Agitatoren und Propagandisten des revolutionären Klassenkampfes weiterarbeiten!

Rote Spielstruppen, weiter vorwärts unter eurer Leitung: Klassenkampf ist unser Spiel, Sozialismus unser Ziel!

Weißentfels-Zeit

Abgewehrter Nazi - Ueberfall

U. R. Nedra. Einige Nekras Genossen hatten in Dieberstraße eine Werkstatt, die dort auf einer Uebergehoht war, heruntergeholt. Kurze Zeit danach erlitten die Leiharbeiter S. D. Die Jahre war aber spurlos verschwunden. Darauf suchten die Nazis mit zwei Verleugern nach Nedra, um eine Strafexpedition gegen die Nekras Arbeiter durchzuführen. Sie wurden spontanisch durch Nedra, indem sie mit allen möglichen Waffen zum Kampfe bis zum Zerschlagen, aus dem Auto heraus auf vortretende Arbeiter einschlugen. Als von einem Arbeiter das eine Auto durch Vorziehen einer Schuttraste zum Halten gezwungen wurde, gab das andere Kolgas und saute davon. Den Nazis in dem angehaltenen Auto wurde von den Arbeitern klargestellt, daß sie hier in Nedra nichts zu suchen hätten. Sie wurden ebenfalls sofortig davon. Als die Nazis langsam weiter rüdte, die Polizei am 20. Jänner Erwerblos, die von der Abteilung nach Hause gingen, wurden angehalten, mußten sich mit dem Gesicht an die Wand stellen und wurden nach Wästen unterucht. So kämpft die Polizei Seewerks gegen den Faschismus.

Arbeiter, führt die Reihen des Kampfbundes gegen den Faschismus, bildet Schutzhaufen. In jeder geschlossenen Disziplin müssen alle Regiprozessionen abdrücken.

Arbeiter-Sport

Bezirk Halle, Fußballspiele

Karfreitag (25. März) finden folgende Spiele statt:
 Weißentfels: 10.30 Uhr: Riechert 2 - Strohbach 2
 11.15 Uhr: Wölferbund 1 - Braunschweig 1
 12.30 Uhr: Wölferbund (Schützemannhofen) 2 - Wölferbund (Klein) 1
 Diese Spiele finden auf dem Schulplatz statt.
 Am Sonntag, den 26. März, findet ein Spiel zwischen den Wölferbund und dem Riechert 2 statt. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.
 Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.

In Bitterfeld Städtepiel gegen Halle

Am 20. März spielen außerdem noch Schützemannhofen in Bitterfeld gegen Halle. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.

Bezirk Halle, Handballspiele

In den Spielen am Karfreitag werden sich einige Handballspiele abspielen. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.

Spielplan

1. Handballmannschaft des Sportvereins Germania Eisenberg (Licht) gegen Halle am 20. März, 10.30 Uhr im Riechert 2. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.

Rechtshilfe!

Die Rechtshilfe findet am 4. März im Büro der Rechtshilfe statt. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden. Die Spiele werden am Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr im Riechert 2 stattfinden.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 24. März
 8.30 Uhr: Rundfunkorchester
 9.30 Uhr: Rundfunkorchester
 10.30 Uhr: Rundfunkorchester
 11.30 Uhr: Rundfunkorchester
 12.30 Uhr: Rundfunkorchester
 13.30 Uhr: Rundfunkorchester
 14.30 Uhr: Rundfunkorchester
 15.30 Uhr: Rundfunkorchester
 16.30 Uhr: Rundfunkorchester
 17.30 Uhr: Rundfunkorchester
 18.30 Uhr: Rundfunkorchester
 19.30 Uhr: Rundfunkorchester
 20.30 Uhr: Rundfunkorchester
 21.30 Uhr: Rundfunkorchester
 22.30 Uhr: Rundfunkorchester

Wir sind des Wästen!

Donnerstag: Wästen über Ost auf Nordost, zeitlich hohe Wästen, sonst keine Wästen.
 Freitag: Wästen Wästen Wästen.

Städte-Fußballspiele am Karfreitag

In Halle 10 Uhr auf dem Sportplatz Brandberg
 Halle — Weißentfels
 Wölfer (10.30 Uhr) um die Gruppenmeisterschaft: Wölfer 1 - Braunschweig 1
 In Bitterfeld auf dem OS-Sportplatz (Stablon)
 Bitterfeld — Halle
 Voraussicht: Am Sonntag, dem 3. April, spielt erstmalig die Stadtmannschaft Braunfels in Halle. Dormittags findet in der Freie der Wölferball statt.

Fahrräder
 von 58.00 M. an
 Mittel . . . von 1.45 M. an
 Schlauche . . . von 0.75 M. an
 Glöckchen . . . von 0.25 M. an
 Rückstrahl . . . von 0.25 M. an
 Reparaturen billigst
Max Schneider
 Merseburg, Schmalestr. 19

Oster-Angebote
 in allen Abteilungen
 zu enorm billigen Preisen
Kinsky
 Wittenberg, Markt

Teilzahlung zu Ostern
 Herren-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Damen-Mäntel
 Kleider
 Kostüme
 Wochenrate 1.- M.
Klingler
 Leipziger Str. 11, I. E.ig.
 Eingang Saniberg

Wir geben Ihnen Gelegenheit für **wenig Geld** Ihre Frühjahrsanschaffungen zu machen. Sie erhalten bei mir auf **Teilzahlung:**
 Herren-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Herren-Mäntel
 Damen-Mäntel
 Kleider
 Kostüme
 Herren- und Damen-Schuhe usw. zu staunend billigen Preisen
E. Fränkel, Weißentfels
 Kleine Burgstraße 1
 beachten Sie meine Schaufenster!
Fahrräder
 kompl. m. Preisf. Zubehör und Garantie
 M. 45.- bis 55.- usw.
 Ballon von M. 55.- an.
 Decken v. 1.45 an - Schlauche v. 50 J an
 Alle Ersatzteile staunend billig nur bei
"Saale"
 Weißentfels
 Inh. H. Herrmann — nur Große Burgstr. 1
Ulgeritz & Tee
 Ein beliebter Wästenmagazin
Wälder-Apotheke, Wittenberg

Für das Osterfest!
Preisabschlag
 für die extra große wilde Kaninchen, prim. Hasen, Langhirsch, Ziegenlamm, sehr billige zarte Hühner, sowie alles andere Geflügel und Wild
E. Riemer Jr., Ladengeschäft
 der Wästenstr. 101 a. Wästenmarkt

Likör-Fabrik Weinkellerei
F.G. Menge
 Weißenfels

Pfalzweinhaus Roßmarkt
 Merseburg empfiehlt zu **Ostern** erstklassige Pfalzweine aus eigenem Weinbau und Kellerei
 Steinfelder, weiß 1/2 Ltr. 32.-
 Dorkheimer, rot 1/2 Ltr. 35.-
 Gimmeldinger, weiß 1/2 Ltr. 50.-
 Wachenheimer, weiß 1/2 Ltr. 60.-

Krawatten
 Krawatte 65 Pfg. bis 2.-
 reine Seide 2.50 bis 3.-
Oberhemden
 mit Krage 5.50 bis 10.-
 Durchbruch-Krage 30 Pf.
Blankenstein
 Obere Leipziger Straße 71

Weißenfels
 Inh. H. Herrmann — nur Große Burgstr. 1
Ulgeritz & Tee
 Ein beliebter Wästenmagazin
Wälder-Apotheke, Wittenberg

Ostergeschenke
 welche Freude bereiten u. blühen den Welt haben, sind meine Gabe!
Lederwaren
 Überzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen und der enormen Auswahl
Hermann Röschel
 Kofferhaus, Leipziger Str. 40-41

Spare bei Kreisparkasse Torgau
 Torgau, im Kreishaus 3300
Domnitzsch, im Rathaus
 Mockrehn, am Kleinbahnhof
Neustadt-Fahrradhaus
 Weißentfels, Hospitalstr. 16
 Kein Laden
 Kein Laden
Radfahrer Augen
 Fahrräder, Ersatz- und Zubehörteile zu noch nie dagewesenen konkurrenzbilligen Preisen.
 Auch der weiteste Weg lohnt sich! Reparaturen schnell und billig

Central-Lichtsplele
 Ammendorf
Das Osterprogramm
 Sonnabend, den 26. März, den 27. März
Gretl Theimer, Charlotte Andor
Wenn die Soldaten ...
 Ein Tonfilm-Schwank mit Hermann Thilmig, Ernst Verbeug u. a.
 Hierzu das bunte Programm
 Beginn 8.30 und 8.30 Uhr
 E. Lange

RUHJAHRE OSTERN

Rind- und Schweinefleischerei
Paul Schmidt
Ammendorf
 Besatzbezirks Schank- und Gartenlokal
"Burgslobdchen"
 Inhaber: PAUL HENDRICH Ammendorf

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
 empfiehlt fürs Osterfest
G. F. Moritz
 Ammendorf, Weenerer Straße 40
Sämtliche Molkereiprodukte
 empfiehlt zum Osterfest
Central-Molkerei
 Ammendorf, Lindenstraße 2

Das Osterprogramm
 Sonnabend, den 26. März, den 27. März
Gretl Theimer, Charlotte Andor
Wenn die Soldaten ...
 Ein Tonfilm-Schwank mit Hermann Thilmig, Ernst Verbeug u. a.
 Hierzu das bunte Programm
 Beginn 8.30 und 8.30 Uhr
 E. Lange

Rind- u. Schweinefleischerei
Kurt Halle
 Gröbers, Schwoitscher Str. 2
Damen- u. Herrenfrisier
Alfred Wolf
 Schkeuditz, Häußliche Straße 22

Auto- u. Motorrad-Reparatur
 Vertr. Opel — F. N.
H. Israel
 SCHKEUDITZ, Hallesche Str.

Zum Osterfest
Vorzügl. Badwaren
F. Roskochen, Beitzsch, Seidelstr.

Schokoladen-Haus
Heinrich Schneider
 Ammendorf, Regensburger Straße 4

Hüte, Mützen, Herrenartikel
Gastay Godehardt
 Ammendorf

Kauft
 nur bei unseren **Inserenten!**

Schul-Artikel
 Papiers u. Schreibwaren
D. Rieglitz & Schkeuditz

Hausfleischerei
Fleisch- u. Wurstwaren
 Wilhelm Zicker, Schwetlich 35